

Bauzener Nachrichten.



Verordnungsblatt der Kreishauptmannschaft Bauzen zugleich als Konfistorialbehörde der Oberlausitz.

A m t s b l a t t

Der Amtshauptmannschaften Bauzen und Löbau, des Landgerichts Bauzen und der Amtsgerichte Bauzen, Schirgiswalde, Herrnhut, Bernstadt und Ostritz, des Hauptsteueramts Bauzen, ingleichen der Stadträte zu Bauzen und Bernstadt, sowie der Stadtgemeinderäte zu Schirgiswalde und Weissenberg.

Organ der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau.

Verantwortlicher Redakteur Georg G. Konse (Sprechstunden wochentags von 10 bis 11 und von 3 bis 4 Uhr). — Fernsprechanschluß Nr. 51.

Die Bauzener Nachrichten erscheinen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich abends. Preis des vierteljährlichen Abonnements 3 M. Insertionsgebühr für den Raum einer Weitzspaltzeile gewöhnlichen Satzes 12 1/2 s. in geeigneten Fällen unter Gewährung von Rabatt; Ziffern-, Tabellen- und anderer schwieriger Satz entsprechend teurer. Nachweisgebühr für jede Anzeige und Insertion 20 Pfg., für briefliche Auskunftserteilung 10 Pfg. (und Porto). Bis früh 9 Uhr eingehende Inserate finden in dem abends erscheinenden Blatte Aufnahme. Inserate nehmen die Expedition und die Annoncenbureaus an, desgleichen die Herren Walde in Löbau, Claus in Weissenberg, Kippitsch in Schirgiswalde, Gustav Kröling in Bernstadt, Bahr in Königshain bei Ostritz, Reußner in Ober-Summersdorf und von Sündenau in Pulsnitz.

Nr. 260.

Donnerstag, den 7. November, abends.

1895.

St e c k b r i e f.

Gegen den am 12. September 1876 in Göbda geborenen, in Bauzen wohnhaft gewesenen Handarbeiter Karl August Berger, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, soll eine durch Urteil des Königl. Schöffengerichts zu Bauzen vom 12. Februar 1895 wegen Hausfriedensbruchs und ungebührlicher Erregung ruhewerbenden Lärms erkannte Gefängnisstrafe von drei Wochen und Haftstrafe von 10 Tagen vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern, über den Erfolg aber Nachricht anher zu geben.
Bauzen, den 5. November 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bezüglich. Rahn.

St e c k b r i e f.

Gegen den Rekrut — Schlosser — Emil Hermann Weber, geboren am 2. Dezember 1873 zu Zittau, Königreich Sachsen, zuletzt wohnhaft in Drage, Kreis Bismarck a. d. L., welcher flüchtig ist und nach den angekauften Ermittlungen sich seit dem 21. September 1895 in Zittau aufgehalten hat, von letzterem Orte ungefähr am 10. Oktober 1895 nach Antwerpen abgereist und von hieraus nach Amerika auszuwandern wollte, soll das Desertionsverfahren beantragt werden. Es wird ersucht, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und an die nächste Militärbehörde abzuliefern, sowie gleichzeitig Nachricht hierher zu geben.
Lüneburg, den 31. Oktober 1895.

Bezirks-Kommando Lüneburg.

Personal-Beschreibung: Alter: 21 Jahre. Größe: 1,65,5 m.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Wahl eines Abgeordneten der Landgemeinden zur Bezirksversammlung findet für die zum 10. Wahlbezirk gehörigen Orte Crostau, Petersbach, Wehrsdorf, Wurbs

Freitag, den 15. November 1895, Vormittags 10—12 Uhr
in Petersbach, im Wilsnischen Gasthose daselbst,

statt.
Die Wahl wird bewirkt durch die Vorstände der im Wahlbezirk gelegenen Gemeinden und die stimmberechtigten, aber nicht unter den Höchstbetheuerten — diese sind jedoch wählbar — wahlberechtigten Besitzher der vom Gemeindeverbande ausgenommenen Güter. Für Gemeinden von über 500 Einwohner tritt die gesetzliche Zahl von durch die Gemeinderäte zu wählender Wahlmänner der Wahlversammlung zu. (Vergl. Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Bauzen vom 26. Oktober dieses Jahres.)
Die Stimmberechtigten werden zu der Wahl hiermit eingeladen.
Wehrsdorf, den 6. November 1895.

Der Wahlkommissar.
G. Augusten.

A u c t i o n s - B e k a n n t m a c h u n g.

Durch Unterzeichneten gelangen

Mittwoch, den 13. November 1895, Vormittags 9 Uhr

in dem Auktionslokal an der Petrifische 5, Parterre, hier, 3 Militärräder, ein Militärmantel, eine Wäse, Wäsche und Mobilien aller Art gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung, was andurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Bauzen, den 6. November 1895.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts daselbst.
Secretär Hänsch.

Die späte Einberufung des Reichstages

wird (so läßt sich heute die „Konf. Korr.“ vernehmen) von allen Seiten mit Ausnahme freisinniger und socialdemokratischer Kreise lebhaft bedauert. Welche Rücksichten bei der Ansetzung eines so sehr verspäteten Termins maßgebend gewesen sein mögen, entzieht sich unserer Kenntnis. Nur so viel wissen wir, daß bis kurz vor Erscheinen der Einberufungsordre ein fester Entschluß hinsichtlich des Eröffnungstages noch nicht gefaßt war.

Angeblieh offiziöse Korrespondenten behaupten einerseits, der späte Termin sei beliebt worden, weil dadurch einzelne Parteien gezwungen werden, sich in ihrer Disposition ein Maß und Ziel aufzuerlegen; denn es ständen dem Reichstage vor Weihnachten nur vierzehn Tage zur Verfügung, um die erste Staatsberatung und die erste Lesung des Börsengesetzentwurfs zu erledigen. Andererseits wird „offiziös“ mitgeteilt, die Einberufung des Reichstages sei aus dem Grunde verspätet erfolgt, weil der Bundesrat dem Parlamente gleich bei Beginn der Session mit Vorlage der wichtigsten Entwürfe ein ausreichendes Arbeitsquantum zu überweisen wünschte.

Wenn aber die „offiziösen“ Stimmen bereits vor einigen Wochen die Fertigstellung des Etats zu melden imstande waren, so fällt doch die Annahme vollständig weg, der Reichstag hätte bei einer Einberufung auf spätestens Mitte November vis-à-vis de rien stehen können. Von den bis jetzt — allerdings noch nicht authentisch — für den Sessionsbeginn angekündigten Vorlagen: Börsengesetz, Gewerbe-novelle und Justiznovelle ist zum wenigsten der zuerst genannte Entwurf bereits vom Bundesrate angenommen, also zur Einbringung in den Reichstag schon lange bereit. Nehmlich liegen die Dinge bei den anderen Entwürfen. Die angeblich offiziösen Mitteilungen sind also keineswegs stichhaltig.

Ebenso wenig können wir uns denken, daß man in leitenden Kreisen der Ansicht sein könne, durch Beschränkung der Tageszeit könne man der Rede- und Agitationslust auf der Reichstagstribüne Zügel anlegen. Wir sind im Gegenteil der Ueberzeugung, daß die Gegner der Börsen-vorlage und der Gewerbenovelle alles aufbieten werden, um die Beratungen hinauszuziehen, um das Zustandekommen jener wichtigen Gesetze wenigstens zu verschleppen, wenn nicht zu verhindern. In der Obstruktionsstaktik sind bekanntlich die Freisinnigen Meister, und daß diese, wenn Interessen der Börse und des Freihandels bedroht sind, nicht davor zurückschrecken, selbst eine dem Reichstage nur spärlich zugemessene Zeit zu vergeuden, ist von Herrn Eugen Richter in seinen biographischen Aufzeichnungen recht humoristisch geschildert worden.

Wird nun wieder von angeblich „offiziöser“ Seite den Handwerkern die verheißene Organisationsvorlage in weiter Ferne vorgegaukelt, so vertritt sich diese „wohlwollende“ Mitteilung mit der verspäteten Einberufung des Reichstages gar nicht. Wird in der That diesmal die schon fast sagenhafte Handwerker-vorlage dem Reichstage „im Verlaufe der Session“ vorgelegt, so kann das doch wohl nur zu einem sehr späten Termin erfolgen. Etwa an einem ähnlichen Zeitpunkte wie der Börsengesetzentwurf in der vorigen Session bei dem Bundesrate wird — so fürchten wir — in der bevorstehenden Tagung des Reichstages das Handwerker-gesetz erscheinen; denn bis jetzt „verlautet“ noch gar nicht einmal, ob darüber in den maßgebenden Instanzen überhaupt Einigkeit erzielt sei.

Was würde aber eine so verzögerte Vorlage des Dr-

ganisationsgesetzes in praktischer Hinsicht bedeuten? Eine Belastung des Kontos für Reichstagsdrucksachen — weiter nichts. Vermag man also die Handwerker-vorlage nicht derart zu beschleunigen, daß sie zum Anfang des kommenden Jahres im Reichstage eingebracht werden kann, so mögen „offiziöse“ Federn dieses Thema lieber unberührt lassen und nicht immer wieder von neuem die schon recht hart auf die Probe gesetzte Geduld der Handwerker in Frage stellen.“

Neueste Telegraphische Korrespondenz.

München, 6. November, abends. Die „Münchner Neuesten Nachrichten“ halten gegenüber dem Dementi des „Reichs-Anzeigers“ ihre Mitteilungen über Verhandlungen des preussischen Staatsministeriums in betreff der Militär-Strafprozeßordnung aufrecht. Dem gegenüber ist das „Süddeutsche Korrespondenz-Bureau“ ermächtigt, diese Mitteilungen auch von hier aus als Erfindungen zu bezeichnen.

Augsburg, 6. November, abends. Wie die „Augsburger Abendzeitung“ meldet, ist zum Administrator des Vermögens des Königs Otto an Stelle des verstorbenen Oberkammerers Freiherrn von Malsen der Oberstallmeister Freiherr v. Wolfskeel ernannt worden.

Wien, 6. November, abends. Heute abend traf beim Präsidium des Magistrats die amtliche Mitteilung ein, daß der Kaiser die Wahl Dr. Luegers zum Bürgermeister nicht bestätigt hat. In einer am Freitag abgehaltenen Sitzung wird sich der Beirat mit den Modalitäten der Neuwahl eines Bürgermeisters beschäftigen. — Zu Abgeordnetenhause erklärte sich bei der Beratung des Berichts des landwirtschaftlichen Ausschusses über die Anträge auf Abhaltung einer landwirtschaftlichen Enquete, betreffend den Niedergang der Landwirtschaft, der Ackerbauminister Graf Ledebur für die Enquete. Daß dieselbe aber nach dem Muster der Enquete in Baden vorgenommen werde, darin erblicke er, der Minister, nur einen Wunsch des Ausschusses. Man werde, unter Benutzung der von anderen Staaten gemachten Erfahrungen, in einer Weise vorgehen, die dem österreichischen Länderkomplex und seinen nationalen und autonomen Verhältnissen angepaßt ist, wobei auch die Finanzfrage zu berücksichtigen sei. Die Regierung stehe dem Unternehmen wohlwollend gegenüber und sei bereit, die Enquete durch die staatlichen Organe unterstützen zu lassen.

Brag, 6. November, abends. Der verfassungstreue Großgrundbesitz beschloß, an den Wahlen zum Landtag teilzunehmen.

Paris, 6. November, abends. Der Generalkontrollleur Brioul ist zum Generalsekretär des Kriegsministeriums ernannt worden. Seine Stellung wird eine rein administrative sein und soll vornehmlich ein Bindeglied zwischen den verschiedenen dem Kriegsministerium unterstellten Direktionen und dem Minister bilden. — Das Ministerium des Auswärtigen bezeichnet ausdrücklich die Nachricht von einer Abberufung des Botschafters in Berlin, Herbethe, als unrichtig. — Das Erträgnis der indirekten Steuern im Oktober weist einen Minderwert von 1 025 900 Francs gegen den Budgetanschlag und eine Zunahme um 1 709 200 Francs gegenüber dem gleichen Monat des Jahres 1894 auf.

Derby, 7. November. (Tel. der Bauzener Nachr.) Curzon sagte in einer gestern hier gehaltenen Rede, es wäre zu befürchten, daß der gegenwärtige heurückigende

Stand der auswärtigen Angelegenheiten sich weiter entwickle; es liege aber keine Notwendigkeit vor, daß derselbe zu einem Kriege führe. Die Regierung würde ihr Bestes thun, ihre Politik aufrecht zu erhalten.

Konstantinopel, 6. November, abends. Neue Gewaltthaten und Plünderungen seitens der Kurden werden aus den Vilajets Erzerum, Bitlis, Mamuret-ül-Aziz und Diarbekir gemeldet. Gleiche Nachrichten über blutige Ereignisse kommen aus den östlichen Teilen Simas und den nördlichen Teilen Aleppo. Gerichtsweise verlautet, daß auch im Vilajet Wan Missethaten vorgekommen seien. — Der „Kölnischen Zeitung“ wird von ihrem hiesigen Korrespondenten geschrieben, der Groß-Bezirer Kiamil Pascha habe ihm (dem Korrespondenten) erklärt, die Nachrichten aus den Provinzen verstärken die Beweise dafür, daß die Armenier nach einem festen Plane vorgehen, um die Mohammedaner zu Verbrechen zu reizen, welche die Aufmerksamkeit Europas erregen sollen. Die von den Armeniern begangenen Verbrechen seien aber viel schrecklicher, als die von den Türken begangenen. Die armenische Bewegung werde von Verschworenen geleitet, welche verschwänden, sobald es ihnen gelungen sei, die guten Beziehungen zwischen Türken und Christen zu zerstören.

Deutsches Reich.

* Bauzen, 5. November. Nachdem Herr Kreishauptmann Geh. Rat v. Woffe am 23. v. Mts. das städtische Forsthaus zu Wuischke, sowie die städtischen Forstreviere Czorneboh und Kleindehsa befristigt hatte, verfügte sich derselbe am gestrigen Tage nach dem städt. Forsthaus zu Mehltheuer, von wo aus derselbe die städtischen Forstreviere Mehltheuer und Großpostwitz (Drohberg) einer eingehenden Befichtigung unterzog.

W Bauzen, 7. November. An Stelle zu dispensieren gewesener Geschworener der bevorstehenden Sitzungsperiode des hiesigen Königlichen Schwurgerichts wurden durch anderweite Losziehung ernannt die Herren: Fabrikant Elias in Oberoberwitz, Brettmühlenbesitzer Köllig in Saupsdorf, Gutbesitzer Penther in Georgewitz und Kaufmann Hildsberg in Seiffhennersdorf.

Dresden. Mit königlicher Genehmigung ist dem Docenten der Photographie an der hiesigen Technischen Hochschule, Hermann Krone, jedoch ohne Aenderung seiner bisherigen Stellung an der letzteren, der Titel „Professor“ verliehen worden; ferner hat Se. Majestät der König dem Ortsrichter Johann Gottfried Tränkner in Constappel das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

— 6. November. Der erst kürzlich zum Generalleutnant beförderte, im 79. Lebensjahre stehende, am 23. September 1874 nach vierzigjährigen Diensten in der Königlich sächsischen Armee in Disposition getretene Herr Julius Karl Adolf v. Schulz ist gestern abend infolge Gehirnschlags verstorben.

— Die Angelegenheiten, mit denen sich der in der nächsten Woche zusammentretende ordentliche Landtag außer den Beratungen des Etats zu befassen haben wird, dürften in der Hauptsache auf finanziellem Gebiete liegen. Neben der Beratung der Postulate zur Weiterführung der